

13.2. Die Jahre 1759-1791

1759 Den ersten bildlichen Nachweiß einer Windmühle auf der Gemarkung Kliestow finden wir aus der folgenden Karte. Sie befand sich etwa in der Höhe des Spitzkrugs.



1764 Es bestehen 8 Bauern 3 große und 7 kleine Kossäten, sowie 3 Hausleute.

1765 Erste Kohlefunde in Kliestow

Unter dem 17. Mai 1765 verfügte Friedrich II an die Kurmärkische Kammer in Berlin: „Es hat der Bergsteiger Dörmer bei Berge von Frankfurth und Lebus bereisen müssen und in seinem deshalb abgestatteten Bericht gemeldet, dass in denen Bergen unweit Frankfurth nach Boßen und Lebus zu, vom ihm braune Kohle angetroffen worden, welche als eine Art Steinkohlen zur Feuerung zu gebrauchen sein möchten: Wenn nun dieser Umstand eine nähere Recherche erfordert, so habt Ihr des fördersamsten einen Versuch anstellen zu lassen, ob diese Kohlen zur Feuerung tauglich, maßen wir solchenfalls nicht abgeneigt seyn, solche zur Alaunsiederei nach Freienwalde transportieren zu lassen, und solche uns einzureichen habet, weshalb wir Euren Bericht darüber erwarten.“

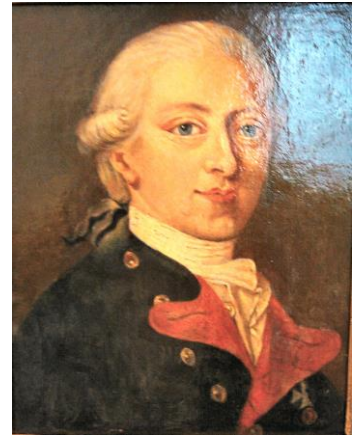
Das Urteil fiel wohl nicht günstig aus, und so gerieten die Funde bald in Vergessenheit.

(Karl Michelke Heft 17)

1767 Obwohl die Orgel erst 1715 eingebaut wurde, musste schon eine größere Reparatur durchgeführt werden.

1772 10 Bauern, und Halbbauern, 10 Kossäten und Büdner, 1 Müller.

201 Einwohner



1776 Am 08.02 trifft aus Braunschweig kommend der Prinz Leopold von Braunschweig über Müncheberg und Kliestow in Frankfurt (Oder) ein. Dieser Prinz hat sich sicherlich mehrmals auf der Gemarkung Kliestow aufgehalten, denn auf der folgenden Karte (Ausschnitt) wurde er wohlwollend vermerkt. Auch in dieser Karte wird der Rohrpfehl schon genannt. Am 27.04.1785 wird dieser Prinz, Generalmajor des Frankfurter Infantrieregiments, mit 33 Jahren Opfer des bis dahin schwersten Hochwassers der Oder bei einem Rettungsversuch, der bedrohten Bewohner der Dammvorstadt.



1778-1779 Die Schulenburgische Karte Bl. 27, Urmeßtischblatt 1983 Frankfurt(Oder) von 1844 zeigt Kliestow als unregelmäßiges Angerdorf mit Gut. 2,3 km nordöstlich liegt die slawische Burganlage (Burgwall) aus dem 9./11.Jahrhundert, eine unregelmäßige Höhenburg von ca. 60 m Durchmesser. In der Nähe befand sich eine jungslawische Siedlung des 11./12. Jahrhunderts. Am Wendischen Weg fand man ein jungslawisches Körpergräberfeld aus dem 11./12. Jahrhundert.

(Vergleich Corpusarchäologische.Quellen 3 Laufende Seiten 78/80)

1791 Kliestow hat 162 Einwohner